

## **Anhang**

### **Familienatlas 2005**

#### **Allgemein**

**„Der Standortfaktor der Zukunft heißt Familienfreundlichkeit. Regionen, denen es nicht gelingt, ein familienfreundliches Klima zu schaffen, dürften auf lange Sicht auch wirtschaftlich das Nachsehen haben.“**

Vor diesem Hintergrund hat das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos in Zusammenarbeit mit der ZEIT und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Familienatlas 2005 vorgelegt. Alle 439 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands werden darin unter folgenden Gesichtspunkten untersucht:

Demografie, Betreuungsstruktur für Kinder, Bildung und Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Sicherheit und Wohlstand.

**Ziel ist es, die vorrangigen Handlungsfelder für eine familienfreundliche Politik auf lokaler Ebene zu identifizieren und Anhaltspunkte für eine erfolgreiche Vorgehensweise zu liefern.**

Die traditionelle Familien- und Beziehungsstruktur scheint der beste Garant für die Nachwuchssicherung zu sein. Der Landkreis Ansbach gehört zur bestbewerteten Gruppe A: „Wo es sich als Familie gut wohnen und leben lässt“ der gesamten Untersuchung.

#### **Beschreibung der Gruppe A: Wo es sich als Familie gut wohnen und leben lässt.**

Die 88 Kreise und Städte dieser Gruppe eint statistisch, dass sie gut bis sehr gut in vier der fünf bewerteten Themenbereiche abschneidet. Beispiele aus der Gruppe sind Coesfeld, Göppingen, Heilbronn, Dachau, **Ansbach**, Schwäbisch Hall oder auch Bad Dürkheim.

Ein vergleichsweise gut funktionierender Arbeitsmarkt mit durchschnittlich 6% Arbeitslosenquote und geringer Jugendarbeitslosigkeit, eine hohe Ausbildungsplatzdichte sowie ein hohes Sicherheitsniveau mit geringer Kriminalität und wenigen Verkehrsunfällen bilden eine gute Umgebung für Familien mit Kindern. Der Beschäftigtenanteil der Frauen liegt mit 43% ziemlich genau im Bundesdurchschnitt.

Dagegen ist eine Betreuungsinfrastruktur deutlich verbesserungsfähig, insbesondere gemessen an den GanztagsbetreuungsKapazitäten und der Jüngstenbetreuung. Gemessen an der Zahl der Krippenplätze liegt diese Gruppe noch hinter den ehemaligen Industriestädten im Westen – von Ostdeutschland ganz zu schweigen.

Dieses einzige, aber relevante Manko bedeutet, dass diese Regionen demografische Potenziale haben, die sie aber noch nicht optimal nutzen. Zwar ist die Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation sehr gut, und auch in puncto Wohlstand und Sicherheit schneiden die Regionen immerhin überdurchschnittlich ab. Aber bei vielen dieser Kreise handelt es sich um Pendler- oder „Stadtflüchter-“ Regionen, die kaum eigene vorwärtsweisende Wirtschaftsdynamik auf die Waage bringen.

Die Arbeitspendler, die hier mit ihren Familien oft preiswerten Wohnraum – vor allem auch Wohneigentum – in naturnaher Umgebung finden und deshalb zuwandern, brauchen zum einen wegen der teilweise hohen Entfernung zum Arbeitsplatz sehr gute Infrastrukturen zur Verbesserung der Erreichbarkeit (öffentlicher Personennahverkehr, Straßenanbindungen).

Zum anderen könnten diese Regionen aus ihrem demografischen Kapital zusätzliche Zukunftsfähigkeit schlagen, wenn es gelänge, Unternehmen in die Region zu holen, die künftig immer mehr auf die knapper werdenden Fachkräfte angewiesen sein werden. Heute exportieren diese Kreise und Städte im Prinzip Fachkräfte – in Form von Pendlern. Die Arbeitsmarktsituation für Frauen – insbesondere der Teilzeitarbeitsmarkt – ist bereits vergleichsweise gut. Allerdings handelt es sich oft um geringere Zuverdienste. Die Potenziale von Familien sind also sowohl ein Thema für die Wirtschaftsförderung als auch eine Frage des Ausbaus der Betreuungsinfrastruktur.

Quelle: „Potentiale erschließen – Familienatlas 2005“; Herausgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Berlin; Januar 2005.

### **Situation im Landkreis Ansbach**

Der **Landkreis Ansbach** liegt in der Gruppe A an 73. Stelle von insgesamt 439 Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

- Wie sich aus der Anlage –Prognos Familienatlas 2005, Seite 1– ersehen lässt, schneidet der Landkreis Ansbach besonders gut im Bereich **Demografie** ab. Hier liegt er bundesweit an der 7. Stelle. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist sehr hoch. Zum Stand 31.12.2003 gab es im Landkreis Ansbach 184.333 Einwohner. Davon waren 40.104 unter 18 Jahre alt, d.h. ca. 22 %. Die Geburtenrate ist relativ hoch und der Zuzug von Familien mit Kindern groß. Die Attraktivität des Landkreises Ansbach für Familien zeigt sich hiermit.
- **Bildung und Arbeitsmarkt** beinhalten Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss. Ausbildungsplatzdichte, Arbeitslosenquote und Arbeitslose unter 25 Jahren. In diesem Bereich steht der Landkreis Ansbach an 42. Stelle.
- Bei der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** wurde u.a. geprüft, ob es hier auch Unternehmen mit familienfreundlichem Engagement und Arbeitsmärkte gibt, die einen sicheren Unterhalt der Familie gewährleisten und Frauen den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern. Ebenso gehört hierzu die Teilzeitquote der Berufstätigen und der

- Beschäftigtenanteil der Frauen an den Gesamtbeschäftigten. Hier liegt der Landkreis an 60. Stelle.
- Für **Sicherheit und Wohlstand** sind Kriterien wie Einbruchdiebstähle und Körperverletzungen, die verletzten Kinder im Straßenverkehr und der Anteil der Kinder und Jugendlichen in der Sozialhilfe.  
Hier liegt der Landkreis Ansbach an 47. Stelle der Tabelle.
- Bezüglich der **Betreuungsinfrastruktur** wurden die Anzahl der Krippen- Kindergärten- und Hortplätze berücksichtigt, sowie die Betreuungseinrichtungen insgesamt. Hier steht der Landkreis Ansbach in der Gruppe A am 47. Platz. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich alle Werte der Gruppe A im negativem Bereich befinden und es nur in Großstädten und Ostdeutschland genügend Betreuungsplätze gibt!

**Fazit:**

Im Bereich der Betreuungsangebote gibt es im Landkreis Ansbach, d.h. in den Städten, Märkten und Gemeinden noch einiges zu tun. Es fehlen Krippen, Horte, Tagespflege-, und Ganztagsbetreuungsplätze.

Die Auswertung der Studie gibt zu erkennen:

**„Familienfreundlichkeit ist der Standortfaktor der Zukunft“**

Der gesamte Familienatlas kann im Internet unter: [www.prognos.ch/familienatlas](http://www.prognos.ch/familienatlas) heruntergeladen werden.